

Ausführung, 1997

Orgelbau Kaps

Mitarbeiter:

Jakob Feigl, Schreinermeister
Michael Markl, Orgelbauer
Matthias Kaps, Auszubildender
Leo Klein

Metallpfeifen:

Technische Konstruktion und Intonation:

Christoph Kaps, Orgelbaumeister,

Orgelsachverständiger und Berater :

Karl Maureen

Entwurf- und Ausführungsvorschriften:

Hans Martin Römisch,
Erzbischöfliches Baureferat

Auftraggeber :

Kath. Stadtpfarramt Leiden Christi,
Pfarrer Klaus Günther Stahlschmid



Die neue Chororgel in der Pfarrkirche Leiden Christi, München - Obermenzing



Disposition der neuen Kaps - Orgel

Hauptwerk, I. Manual

C - g'''

Principal	8'	Prospekt
Gedeckt	8'	Eiche / Nußbaum
Octave	4'	
Nazard	2 2/3'	
Superoctave	2'	
Terz	1 3/5'	
Mixtur	1 1/3'	4fach

Brustwerk, II. Manual

C - g'''

Rohrflöte	8'	
Holzflöte	4'	Eiche / Nußb.
Spillpfeife	2'	
Quinte	1 1/3'	
Dulcian	8'	Einbau nur vorbereitet
Tremulant		

Pedal

C - f'

Subbaß	16'	Eiche
Bourdon	8'	(aus Gedeckt 8')
Trompetenbaß	8'	Zinn

Koppeln: II/I, II-P, I-P

Beschreibung der Orgel:

Schleifladen mit mechanischer Spiel- und Registertraktur.
Gehäuse aus massivem Eichenholz, Konstruktion Schlitz und Zapfen, Füllungstüren aus selbst hergestellten Eichenplatten nach den Auflagen des Baureferates,

angebaute Spielanlage am Gehäusefuß, Klaviaturbeläge und Registerzüge aus Ebenholz, Halbtöne mit Beinauflage, Betätigung der Koppeln kombiniert als Tritte und Züge.

Technischer Aufbau, sowie alle Holzpfeifen bis c'' aus Eichenholz, ebenso die Pfeifenstöcke und Raster, feinjähriges Nadelholz für die doppelt belederten Ventile und die Abstrakten, Oberflächen der Eichenteile und Holzpfeifen geölt und gewachst, Registermechanik aus Stahl, Arme hartgeleötet, Achspunkte auf Kugellagern, Schubstangen Eiche, Windversorgung über drei Schwimmerbälge, die im Turmzimmer hinter der Orgel aufgestellt sind, Windverteilung über Massivholzkanäle.

Zinn-Bleilegierung der Metallpfeifen: 75% für die Principale, 40% für die Flötenregister
Gesamtzahl der Pfeifen 844, davon 158 aus Holz
Ungleichstufig temperierte Stimmung nach „Werckmeister“, mit a' 440 Hz bei 15° C.